



Kiel - Zu einem Informationsgespräch hatte der Befehlshaber des Territorialkommandos Schleswig-Holstein, Konteradmiral Berthold Jung, den Landesvorstand des Reservistenverbandes empfangen. In dem Gespräch gab der Landesvorsitzende des Verbandes, Dr. Hans-Michael Moll, eine Übersicht über die Arbeit des Verbandes für das Jahr 1971. Dabei sollen im Vordergrund die Aufgaben der militäri-

schen Weiterbildung stehen. Dr. Moll wies darauf hin, daß den Reservisten neue Aufgaben gestellt werden, um der politischen Führung die Option auf eine dem Milizsystem angenäherte Wehrform offenzuhalten. Unser Foto zeigt (von links): Konteradmiral Berthold Jung, stellvertretender Landesvorsitzender Dr. Baare-Schmidt, Landesvorsitzender Dr. Moll, und Oberstleutnant Diepenbek.

bung veranstaltet, für die jeweils die amerikanische Einheit und die entsprechende Pateneinheit über die gemeinsamen Aktivitäten des Jahres 1970 zu berichten hatte.

Bis zum End-Termin hatten ca. 20 Ausarbeitungen in Heidelberg vorgelegen. Vermutlich ist die Kreisgruppe Frankfurt die einzige Reservisten-Einheit Europas, die daran teilnimmt.

In müheseliger Kleinarbeit wurden Berichte — auf deutsch und auf englisch — über alle gemeinsamen Besichtigungen, Übungen, gesellschaftliche Veranstaltungen und Schießen angefertigt, dazu wurden Bilder zur Illustration gesucht. Gesetzt und gedruckt erreichte das „Werk“ - mittels Kurier — rechtzeitig die ausschreibende Dienststelle. Auf die Plazierung darf man gespannt sein!!!

Koch an der Spitze

Koblenz - Das dem Reservistenverband kooperativ angeschlossene Mitglied, das „I. Reserve-Unteroffizier-Korps 1968 e. V.“ in Koblenz, wählte auf der diesjährigen Hauptversammlung Erich Koch, HptFw d.R., zum 1. Vorsitzenden. Nach teils leidenschaftlich geführten Wahlgängen wurden zum 2. und 3. Vorsitzenden OFw d. R. Gerhard Rebitzke und OFw d. R. Conrad Tatzel, zum 1. Schriftführer Uffz d. R. Karl-Heinz Behnke, zum 1. Schatzmeister Uffz d.R. Horst-Dieter Strobel und zum Pressereferenten Fw d. R. Norbert Rechholtz gewählt.

Reservistentag

Husum — Der Schleswig-Holsteinische „Reservistentag 1971“ findet am 26. Juni in Husum statt. Das „Leichte Kampfgeschwader 41 tritt als unterstützender Truppenteil auf und veranstaltet nachmittags Flugvorführungen, Freiflüge und eine Besichtigung des Geschwaders. Der große Reservistenball wird abends in der Kongreßhalle von Husum stattfinden.

Aus sechs Nationen

Tiengen - Das Unteroffizierscorps d.R. Hochtstein legte dem Inspizienten für Reservisten den Antrag vor, die „Klettgauer- Marschtage“ am 19. und 20. Juni 1971 in seinen offiziellen Veranstaltungskalender aufzunehmen. Es handelt sich hier um einen internationalen Zwei-Tage-Marsch über zweimal 25 km bei 300 Meter Höhendifferenz.

Fortsetzung Seite 8

1000 km

Essen — Sechs Kameraden der Marsch- und Wandergruppe Essener Reservisten wurden vom Niederländischen Wandelsport-Bond mit der höchsten Auszeichnung dekoriert: dem vom NWB/K. N. B. v. L. O. gestifteten Wandelbondskruis.

Für ihre besonderen Leistungen — jeder der Kameraden marschierte bisher in den Niederlanden über 1 000 km in ca. ein- einhalb Jahren — empfangen:

Fw d. R. Hans Kellner; Fw d. Rs. Konrad Schmitt; StUffz d. R. Jürgen Neumann; Uffz d. R. Armin Stemm; OGefrUA d. R. Jürgen Perstat und OGefr d. R. Ernst Schlicht die begehrte Auszeichnung aus der Hand von Mijnheer T. Dicker, dem 1. Sekretär des NWB.

Das Bondskruis ist nicht nur sichtbares Zeichen einer sportlichen Leistung. Die Verleihung erfolgte auch auf Grund der kameradschaftlichen und freundschaftlichen Verbindungen zu zahlreichen Wandersportvereinigungen in unserem Nachbarland.

Nicht nur die großen und bekannten Märsche, wie die Internationalen 4-daagse in

Nimwegen sind interessant und erwähnenswert. Auch Veranstaltungen wie z. B. der 3-Tage-Marsch in Seeland, die Nachtmärsche in Enschede und Eindhoven und die Tagesmärsche in Arnheim und Osterbeek sind Erlebnisse besonderer Prägung.

Nicht zuletzt durch Einladungen aus Dänemark und Luxemburg, Belgien und Frankreich, denen wir schon folgten, glauben wir uns auf dem Weg zu einer europäischen Wandergemeinschaft.

Armin Stemm, Uffz d. R.

US- Wettbewerb

Frankfurt - Wir berichteten kürzlich vom Zustandekommen einer offiziellen Patenschaft zwischen der Kreisgruppe Frankfurt und dem 1st Btn 32d Field-Artillery, die mit einer von General Polk Unterzeichneten Urkunde geschlossen wurde. Diese junge Patenschaft ist nun gleich in einen internationalen Wettbewerb getreten: Die US-Armee in Europa hatte eine Ausschrei-

Aus sechs Nationen

Fortsetzung von Seite 7

In dem Antrag heißt es u. a.: „Dieser Marsch wird von uns zum vierten Male durchgeführt und wir haben Teilnehmer aus sechs Nationen zu verzeichnen. Regelmäßig kommt eine Gruppe dänischer Offiziere und Unteroffiziere, mit der wir bereits gemeinsame Märsche in der Schweiz, in den Niederlanden und in der Bundesrepublik bestritten haben. Für Soldaten und Reservisten haben wir noch einen Wettkampf (zwischen zwölf und 15 km) eingebaut.“

22 Prozent Zuwachs

Wiesbaden — Die Auswertung der Werbeaktion der Landesgruppe mit dem Ziel, dem Verband neue Mitglieder zuzuführen, ist beendet. Diese Aktion hatte einen relativ guten Erfolg zu verzeichnen, wie Wolfgang Lorenz, Vorsitzender der Landesgruppe, bekanntgab. Als bester Werber erwies sich Obermaat d. R. Horst Grünspeck aus Treysa, mit 48 neuen Mitgliedern.

Durch die Werbeaktion stieg die Zahl der Angehörigen der Landesgruppe im zurückliegenden Jahr um 470 Mitglieder, das sind 22,2 Prozent des bisherigen Mitgliederbestandes.

Hier die Namen der nächsten fünf erfolgreichsten Werber: Gefreiter d. R. Wilfried Höger aus Sontra (42 neue Mitglieder); Hfw d. R. Hans Pfeiff aus Reiskirchen (38); Olt d. R. Ellersieck aus Kassel (30); H. d. R. Freiherr von Lüdinghausen aus Frankfurt (22); Gefr d. R. Merkwitsch aus Groß-Gerau (11).

Personalia

Werner Sauerzweig, Hptm d.R., **Heinz Czyche**, StUffz d.R. und **Gerhard Zimmermann**, StUffz d.R., haben das Reservisten-Leistungs-Abzeichen in Gold durch den Präsidenten verliehen bekommen.

#

Beim Soldaten-Sportwettkampf 1970 beteiligte sich, wie schon in den Vorjahren, der Landesgeschäftsführer Baden-Württembergs, Maj d.R. **Otto Stage** (46). Er belegte wiederum den 1. Platz in der Altersklasse 4 (40-46 Jahre). Beste Leistungen in diesem Vierkampf waren, bei einer Gesamtpunktzahl von 70,5 Punkten, 75 m-Lauf in 9,0 Sekunden (entspricht 100 m in 11,8 Sekunden), Weitsprung mit 5,25 Metern und Kugelstoßen mit 10,12 Metern. Durch eine Beinverletzung behindert, absolvierte er den abschließenden 3000 m-Lauf im Stuttgarter Neckarstadion (auf Tartanbahn!) in 14,02,6 Minuten. Als Anerkennung seiner Leistungen erhielt er die Urkunde des Generalinspektors der Bundeswehr.

Hamburg startet Vortragsreihe:

Landesverteidigung

Hamburg — Wie in der Februarausgabe bereits angekündigt, steht die Vortragsreihe der Hamburger Frühjahrsarbeit unter dem Thema: Landesverteidigung Schleswig-Holstein-Hamburg. Das Einführungsreferat hielt am 1. Februar Oberst i. G. Burchard, Lehrgruppenkommandeur an der Führungsakademie Hamburg.

Um den Referenten, die in den nächsten drei Monaten jeweils für eine Waffengattung dieses Thema speziell behandeln, nichts vorwegzunehmen, behandelte Oberst Burchard das Thema von der Warte der Gesamtverteidigungskonzeption unter Einschluss des NATO-Pakts.

Vorausplanung

Eine erfolgreiche Landesverteidigung (wie übrigens die Gesamtverteidigung auch) ist nur denkbar, wenn alle Möglichkeiten die in diesem komplexen Gebiet auftauchen können, planmäßig erfaßt und abgesichert sind. Diese Pläne müssen nicht nur der gegenwärtigen Lage angepaßt, sondern, soweit irgend möglich, in der Voraussicht angelegt sein. Es darf z. B. nicht wieder Vorkommen, daß erst bei Beginn eines Krieges ein Kriegswirtschaftsplan aufgestellt wird, der dann zwangsläufig zu Fehleinschätzungen führt. Oberst B. zog hier das Beispiel des 1. Weltkriegs an. Wörtlich sagte er: „Ein Krieg wird heute nicht mehr nur durch das Tun des Soldaten im Gefecht entschieden, sondern in immer größerem Maß von den unterstützenden Faktoren außerhalb der Schlacht.“ Dazu gehört auch die Einordnung der Landesverteidigung in die Gesamtverteidigung. Denn trotz der verschiedenen Unterstellungsverhältnisse in Bezug auf das NATO-Bündnis ist die Landesverteidigung ein wichtiger Faktor der Gesamtplanung, weil sie die nationale Unterstützung der der NATO unterstellten Truppen darstellt.

Die Notwendigkeit einer sorgfältig geplanten und durchgeführten Landesverteidigung wurde mit einem politischen Argument untermauert. Hier bekamen Zuhörer etwas gesagt, was im allgemeinen

heute gern bewußt oder unbewußt übersehen wird: die politische Bedrohung aus dem Osten wird heute — den vorhergehenden Jahren gegenüber — gern als geringer angesehen. Das aber sei ein Trugschluß, denn die militärische Bedrohung hat keinesfalls abgenommen. Wer davor die Augen verschließt, trägt dazu bei, daß sich eine Entwicklung anbahnen kann, die zu Lasten der europäischen Verteidigung geht. Auch dürfe man nicht übersehen, daß der Verteidigungsgedanke bei weiten Kreisen der Bevölkerung auf Ablehnung, stoße und daß die dem Bündnis assignierten Länder politische oder militärische Aktionen gegen die BRD anders sehen und bewerten können, als es unsere Interessen erfordern.

Vier-Stufen-Plan

Neben den zivilen Aufgaben räumte Oberst Burchard naturgemäß den militärischen einen breiten Raum in seinem Referat ein. Aus diesem Teil seien hier die militärischen Aufgaben erwähnt: Aufrechterhaltung der Operationsfreiheit der NATO-Truppen und die Unterstützung der assignierten Truppen, personelle und materielle Unterstützung der Bundeswehr, Koordinierung (Wahrnehmung der nationalen Interessen) von Forderungen und Maßnahmen der militärischen und zivilen Stellen und der Tätigkeit als Bindeglied zwischen NATO und nationalen Einrichtungen. Zu den Aufgaben in eigener Sache gehören selbstverständlich die schnelle Mobilmachung, die Wartung der Geräteparks und die Ausbildung im bekannten Vier-Stufen-Plan.

Einheitliche Sprache

Zum Schluß des Vortrags kam noch eine erfreuliche Aussage: Bei der Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Dienststellen wird heute (Ausnahmen gibt es immer) eine gemeinsame Sprache gesprochen — das war nicht immer so, aber die Erkenntnis des Aufeinanderangewiesenseins räumt eben viele Hürden beiseite.

-e-